



Parlamentarischer Vorstoss

Vorstoss-Nr.: 074-2020
Vorstossart: Motion
Richtlinienmotion:
Geschäftsnummer: 2020.RRGR.96

Eingereicht am: 12.03.2020

Fraktionsvorstoss: Nein
Kommissionsvorstoss: Nein
Eingereicht von: Kullmann (Hilterfingen, EDU) (Sprecher/in)

Weitere Unterschriften: 0

Dringlichkeit verlangt: Ja
Dringlichkeit gewährt

RRB-Nr.: vom
Direktion: Finanzdirektion
Klassifizierung: Nicht klassifiziert
Antrag Regierungsrat: **Auswahl**

Berner Staatsschatz 2.0: Bildung von strategischen Finanzreserven zur Vorbereitung auf die nächste globale Finanzkrise

Der Regierungsrat wird beauftragt, folgende Massnahmen zu treffen, um den Kanton mit strategischen Finanzreserven auf die nächste globale Finanzkrise vorzubereiten:

1. Der Kanton Bern legt strategische Finanzreserven an in Form von:
 - a) Silber
 - b) Gold
 - c) Kryptowährungen
2. Er verwendet dafür die Ausschüttungen der SNB für das Jahr 2019 im Umfang von 320 Millionen Franken.
3. Er nimmt dafür 180 Millionen Franken am Anleihemarkt auf.
4. Beim Erwerb von Edelmetallen wird auf faire und umweltschonende Förderbedingungen geachtet.
5. Der Grosse Rat entscheidet über die Auflösung der strategischen Finanzreserven.

Begründung:

Nach der Pleite von Lehman Brothers im September 2008 stand das globale Finanzsystem kurz vor dem Abgrund, nur durch massive Interventionen konnte die Bankenkrise abgewendet werden. Für die Schweiz und den Kanton Bern ging die Weltwirtschaftskrise 2008 bis 2009 äusserst glimpflich aus, und kurze Zeit später ging es weltweit am Aktienmarkt wieder rasant aufwärts.

Viele unterliegende Probleme und Fehlanreize wurden jedoch nicht oder nur ungenügend angegangen bzw. sogar verstärkt. Durch eine jahrelange Tiefst- oder Negativzinspolitik und *Quantitative Easing* der

Zentralbanken wurde die globale Schuldenlast von überschuldeten Staaten und Firmen gerade noch tragbar gemacht, nachhaltig sind diese Massnahmen jedoch nicht. Wenn zum Beispiel 10-jährige Staatsanleihen von Italien (Staatsverschuldung beträgt ca. 134 Prozent des BIP) zeitweise unter 1 Prozent Rendite abwerfen, spiegelt dies kaum mehr die realen Investitionsrisiken wider, und man muss davon ausgehen, dass diese aussergewöhnlichen Massnahmen mittel- bis langfristig kontraproduktive Folgen haben.

Typische Massnahmen zur Bekämpfung einer (globalen) Rezession sind eine deutliche Senkung des Leitzinses (billiges Geld) und Konjunkturpakete. Zum jetzigen Zeitpunkt wurden diese Massnahmen jedoch bereits weitgehend ausgereizt, und die Verschuldung zahlreicher Staaten entwickelte sich ungebremst auf Rekordhöhen (z. B. werden ca. 20 Prozent der Staatsausgaben in den USA mit Schulden finanziert). Darum stellt sich die unbequeme Frage, was bei einer nächsten globalen Rezession passiert und ob Staaten und Zentralbanken überhaupt noch genügend Handlungsspielraum haben werden. Auch die SNB schrieb bereits in ihrem Bericht zur Finanzstabilität 2019 (S. 5):

«Allgemein birgt die langanhaltende Tiefzinsphase Risiken für die globale Finanzstabilität. In einigen Ländern gibt es Anzeichen von überzogenen Bewertungen auf den Immobilien- und Aktienmärkten sowie von laxeren Bedingungen bei der Kreditvergabe. Ferner liegt die weltweite Verschuldung des Nichtfinanzsektors im Verhältnis zum BIP auf historisch hohem Niveau. In einem von überzogenen Bewertungen geprägten Umfeld können bereits geringe Änderungen in der Wahrnehmung der Aussichten zu starken Marktreaktionen führen, wie die jüngsten Kursschwankungen auf den Aktienmärkten gezeigt haben. Zudem steht die Profitabilität der Finanzinstitute weiterhin unter Druck, was die Anreize für eine stärkere Risikoprüfung aufrechterhält.»

Zum Zeitpunkt der Einreichung dieser Finanzmotion ist noch unklar, ob die Bekämpfung des neuen Coronavirus (möglicher *Black Swan Event*) der Auslöser für die nächste globale Rezession sein wird oder ob dies später ein anderer Auslöser sein wird. In dieser historisch einzigartigen und besonders herausfordernden Ausgangslage ist es angezeigt, dass sich der Kanton Bern rechtzeitig krisenresistent und antifragil positioniert. Die vorgeschlagenen Massnahmen beinhalten den Erwerb von Silber, Gold und Kryptowährungen. Diese alternativen Zahlungsmittel existieren ausserhalb des Bankensystems und sind keinem Zahlungsausfallrisiko ausgesetzt. Edelmetalle konnten bisher in jeder Finanz- und Bankenkrise an Wert zulegen und dienen somit als Versicherung für den Krisenfall. Seriöse Kryptowährungen werden sich wahrscheinlich zusammen mit einer breiten Anwendung der Blockchain-Technologie etablieren.

Sollte in den nächsten 10 Jahren jedoch keine globale Finanzkrise eintreten, dürften die strategischen Finanzreserven trotzdem an Wert zulegen (langfristiger Trend des Goldpreises, stark wachsende Industrienachfrage nach Silber in Elektronik und Photovoltaik, Digitalisierung und Chancen der Blockchain-Technologie).

Für den Erwerb dieser strategischen Finanzreserven wird vorgeschlagen, die Ausschüttungen der SNB für das Jahr 2019 zu verwenden und/oder Geld am Anleihemarkt aufzunehmen.

Begründung der Dringlichkeit: Aufgrund der ungewissen Entwicklungen der Corona-Situation auf die globalen Finanzmärkte sollte dieser Vorstoss so bald wie möglich beraten werden können.

Verteiler

– Grosser Rat